

# Glashäger-Pokal geht nach Röbel

**Mit den äußerst widrigen Bedingungen beim 4. Glashäger-Segel-Vereinscup kamen die Röbeler Skipper am besten zurecht.**



Röbels Vereinstrainer Jörg Leja (hinten links) mit seinen Schützlingen Joris Leiskau, Lorenz Hackbusch, Karl Biemann und dem großen Glashäger-Segel-Vereins-Cup-Siegerpokal.

Wismar/Röbel. Insgesamt 15 Vereine aus Mecklenburg-Vorpommern gingen am Sonnabend beim mittlerweile 4. Glashäger-Segel-Vereinscup an den Start. Da wegen der Wetterbedingungen die eigentlichen Segelwettbewerbe nicht stattfinden konnten, kämpften die 35 Mädchen und Jungen vor der Kulisse des Alten Hafens Wismar auf besondere Art und Weise um einen Platz auf dem Podest. „Bei einer amtlichen Sturmwarnung bleibt kein Entscheidungsspielraum. Die Sicherheit der Sportler geht vor.“, bekräftigte Wettfahrtleiter Philip Müller. Die Enttäuschung über die Absage des Segelwettbewerbes war den zum Teil extra von der

Insel Usedom angereisten Kindern und ihren Betreuern deutlich anzumerken. Veranstalter Glashäger und der Yachtclub Wismar von 1961 als Ausrichter wollten sich von den Wetterkapriolen und der unerwarteten Absage allerdings nicht die Stimmung verhaseln lassen. In Abstimmung mit den Segelvereinen einigte man sich auf einen für Segler ungewöhnlichen Wettkampfmodus. Anstatt mit drei Optis pro Team startete jeder Verein nun mit einem Boot, in dem die drei Teammitglieder gegen die anderen Teams antraten. Für Vortrieb sorgten die kleinen Opti-Kapitäne selbst: mit Paddeln. Anschließend wurde das Segelwissen der Teams in einem Quiz getestet, dessen Ergebnisse ebenfalls in die Wertung mit einbezogen wurden. Sieger dieser außergewöhnlichen „Regatta“ bei ebenso außergewöhnlichen Bedingungen wurde schließlich die Mannschaft des Röbeler Seglervereins „Müritz“ mit seinen Startern Lorenz Hackbusch, Joris Leiskau und Karl Biemann. Vereinssportlehrer Jörg Leja war stolz auf seinen Segelnachwuchs. Der 54 Zentimeter große Pokal geht in diesem Jahr somit in die Mecklenburgische Seenplatte. Anstelle der Prämien von 1000 Euro für den Sieger und jeweils 400 Euro für Platz zwei und drei wurde die Gesamtsumme diesmal unter den in Wismar angetretenen Vereinen gleichmäßig aufgeteilt. Jeder Verein erhält damit 120 Euro für die Vereinskasse.

„Unter den gegebenen Bedingungen ist das die fairste Lösung für alle Seiten.“, sagte Axel Schumann, der Leiter des Marketings beim Veranstalter, dem Glashäger Brunnen aus Bad Doberan. Auf diese Weise erhielten die Vereine zumindest eine kleine Entschädigung für die Anreise. „Sehr positiv ist die hohe Zahl der Anmeldungen, die uns zeigt, dass wir mit dem Glashäger Segel-Vereins-Cup ein Format geschaffen haben, welches sowohl sportlich als auch finanziell für die Vereine ausgesprochen reizvoll ist. Es ist damit das ideale Förderkonzept zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit in den Segelvereinen des Landes“, fügte er hinzu. Auch in diesem Jahr verlor der Glashäger Brunnen zusammen mit der Firma Boote-SegelAusrüstung Ute & Matthias Müller GbR zusätzlich zwei Opti-Segel für die Kinder- und Jugendarbeit der Vereine. Freuen konnten sich dabei auch der Röbeler Seglerverein „Müritz“.

Der Nachwuchs vom Warener Seglerverein belegte in Wismar den 9. Platz.